Pamela Ritchey

Heisse Amtsgewalt

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 20918

GRATIS

»Quickie mit dem Projektleiter«
von Simona Wiles
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code
RC105EPUBOGFS
erhalten Sie auf
www.blue-panther-books.de
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2022 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Jasmin Ferber

Cover:
© 4 PM production @ shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-7507-7464-3
www.blue-panther-books.de

Heisse Amtsgewalt

»Ja, Herr Penks! Ich habe mich entschieden, dass ich Ihrem Vorschlag folgen werde. Bitte schreiben Sie die zwei Stellen aus!«

»Ich werde alles Notwendige veranlassen, Frau Narlick!«

»Danke! Ich bin mit Ihrer Arbeit wirklich sehr zufrieden. Wenn ich Sie nicht hätte, dann würde ich das alles nicht so gut organisiert bekommen. Die Trennung von meinem Mann hat ein tiefes Loch in meiner Organisationsfähigkeit hinterlassen!«

Darius gingen die Worte wie Öl herunter. Mit ihren achtunddreißig Jahren war Melanie Narlick eine heiße Milf, wie sie im Lehrbuch stand. Schwarzes, dichtes Haar, das ihr bis zu den Schultern reichte. Große schwere Titten, eine schlanke Taille und ein heißer Knackarsch zeichneten ihren Körper weiter aus. Dass sie zwei Kinder zur Welt gebracht hatte, sah man ihr nicht an. Als stellvertretende Bürgermeisterin füllte sie das Amt perfekt aus. Der hauptamtliche Bürgermeister war jetzt schon seit mehr als vier Monaten erkrankt und so hatten sie in einer inoffiziellen Absprache vereinbart, dass er, Darius Penks, die Geschicke des Hauses lenkte und sie die übrigen Regierungspflichten übernahm. Mit seinen sechsundzwanzig Jahren war er viel zu jung für diese Aufgabe, aber da der Büroleiter ebenfalls krankheitsbedingt ausgefallen war, hatte er die Verantwortung übernommen. Seit Wochen arbeiteten sie eng zusammen und das, obwohl Melanie Narlick noch einem Teilzeitjob nachging. Dazu kam die Betreuung ihrer

Kinder, die aber mit ihren sechzehn und siebzehn Jahren schon größtenteils ihre eigenen Wege gingen. Täglich telefonierten sie miteinander. Es kam sogar vor, dass er am Wochenende zu ihr fuhr und sie bei einer Tasse Kaffee wichtige Dinge besprachen. Im Laufe der Zeit bekam er einen guten Einblick in ihr Privatleben. So erfuhr er vor Kurzem, dass sie sich von ihrem Mann getrennt hatte. Angeblich hätten sie sich auseinandergelebt. Darius wollte sich dazu kein Urteil erlauben. Sie hatte Klasse und Niveau. An was die Beziehung genau scheiterte, ging ihn auch nichts an. Er war sich sicher, dass sie schon bald einen neuen Typen kennenlernen würde, in den sie sich auch verlieben würde. Dass er sich zu ihr hingezogen fühlte, verbarg er unter dem Mantel seiner Professionalität. Zwar konnte sie sehr zickig sein, aber unter ihrer harten Schale verbarg sich ein butterweicher Kern. Schon einige Male hatte er miterlebt, wie ihr Mantel der Verschlossenheit fiel und ein attraktives, sehr feminines Wesen verletzlich und zart zum Vorschein kam, das sich nach Liebe und Zuneigung sehnte. Ihr Kleidungsstil unterstrich ihre zarte Art. Fast ausnahmslos trug sie kurze Röcke mit einer Strumpfhose darunter. Dazu meist eine enge Bluse oder auch mal ein Top mit einem Blazer. Solche körperbetonten Sachen konnte sie tragen, keine Frage!

Dass er sich zu ihr hingezogen fühlte, hatte noch einen weiteren Grund. Seit seiner frühestens Jugend hatte er sich zu starken Frauen hingezogen gefühlt. Abgesehen von kurzen Abenteuern hatte er bisher drei Beziehungen geführt und alle drei Partnerinnen waren Powerfrauen gewesen. Seit nunmehr acht Monaten war er Single, aber anstatt das Leben zu genießen, arbeitete er in der Woche meist zehn Stunden und mehr jeden Tag. Auch an den Wochenenden hatte er nichts Besseres zu tun, als sich mit Gesetzestexten zu beschäftigten und nach Erfahrungsberichten von Führungskräften im öffentlichen Dienst

zu suchen, die ihm halfen, in die Rolle einer Führungskraft hineinzuwachsen. Schon einige Male wurde er im Netz fündig und konnte sein erlerntes Wissen in die Praxis umsetzen.

Warum tat er das alles? Die Chance, die sich ihm bot, war unglaublich groß. Mit sechsundzwanzig Jahren ein ganzes Rathaus führen, wer wünschte sich das nicht? Es gab aber noch einen weiteren Grund, er wollte seine Chefin imponieren. Ihre lobenden Worte taten ihm gut.

Zufrieden schaute er sie an und bemerkte einmal mehr, wie hübsch sie sie war. Ihre kristallblauen Augen faszinierten ihn. Ihre Haare glänzten sanft in der Sonne und ihre vollen Fleischberge wölbten sich unter dem engen weißen Top. Zwar bedeckte ein schwarzer Blazer ihren Oberkörper, dennoch waren ihre dicken Dinger definitiv nicht zu übersehen.

»Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, dass Sie mir gerade aufs Dekolleté starren!«

Ihre Worte brachten ihn zurück in die Realität!

»Entschuldigen Sie bitte, ich war in Gedanken!«, versuchte er sich zu erklären.

Sie lächelte verständnisvoll. »Ich kann Sie schon verstehen! Wir verbringen im Moment auch sehr viel Zeit miteinander!«

Darius interpretierte ihre Worte als Angriff und erklärte sich. »Nein! Ich hatte nur das Gefühl, dass sie einen Schmutzfleck auf ihrem Top haben!«

Wieder lächelte sie. »Ist schon in Ordnung! Wenn Sie mögen, dann kommen sie am Wochenende doch zum Essen vorbei und wir besprechen die Dinge, die in den nächsten Wochen anstehen. Meine Kinder sind bei ihrem Vater, wir haben also unsere Ruhe! Natürlich nur, wenn ihre Partnerin nichts dagegen hat!«

»Ich habe im Moment keine Partnerin! Sehr gern nehme ich ihre Einladung an. Kochen ist nicht so meins. Ich verbringe gern Zeit mit Ihnen«, versuchte er ihr zu schmeicheln.

»Das ist mir schon länger aufgefallen«, entgegnete sie schmunzelnd.

Auf der einen Seite war ihm die Situation sehr unangenehm, aber auf der anderen Seite fand er es sogar gut, dass sie offenbar spürte, wie sehr er sie schätzte. Natürlich war sie die Bürgermeisterin und seine Chefin, aber sie war auch eine Frau.

Langsam stand er auf. Aus den Augenwinkeln beobachtete er, wie sie auf seine Hose schaute. Zum Glück war sein Schwanz nicht angeschwollen. Wenn sie sich mal wieder in irgendwelchen Besprechungen befanden und er keine Lust mehr hatte, malte er sich aus, was er alles mit »seiner«, Melanie anstellen würde, wenn er könnte. Dann lief er schon Gefahr, dass etwas in seiner Hose anwuchs.

Mit einem zufriedenen Lächeln schritt er zur Tür.

»Warten Sie noch kurz, Herr Penks«, rief sie ihm nach.

Etwas erschrocken hielt er inne, drehte sich um und schaute sie fragend an.

»Wir haben noch nicht über Sie gesprochen. Ich möchte Ihre wirklich gute Arbeit honorieren. Bereiten Sie bitte alles Notwendige vor. Sie erhalten für sechs Monate rückwirkend die Zulage zur Entgeltgruppe dreizehn. Weithin reichen Sie mir bitte einhundert Stunden Mehrarbeit ein, die Ihnen nach der Entgeltgruppe dreizehn vergütet werden. Ich denke, das sollte in Ihrem Interessen sein!«

Ein breites Grinsen legte sich über sein Gesicht. »Ist es. Vielen Dank!«

»Das freut mich! Übrigens mein Top dürfte keinen Fleck haben, ich habe es erst vor einer Stunde angezogen!«

»Nun ja, ich wollte nur sichergehen!«, spielte er den Ball zurück.

»Ich mag Männer, die auf mich aufpassen. Wir sehen uns.«

Flirtete sie mit ihm? So gut gelaunt hatte er sie selten erlebt! Zufrieden verließ er das Büro.

Den ganzen Tag kam er aus dem Grinsen nicht mehr heraus. Über eintausend Euro netto hatte er plötzlich mehr in der Tasche. Geldprobleme hatte er nie gehabt. Zum einen kam er aus gutem Haus, in dem Geld immer vorhanden war, zum anderen konnte er mit Geld umgehen. Die Geste seiner Chefin fand er allerdings mehr als anständig. Wieder einmal hatte sie ihn sehr beeindruckt und er hoffte, dass das noch oft passieren würde.

Die nächsten zwei Tage vergingen ruhig, aber zäh. Darius freute sich sehr auf das Essen mit Melanie. Der Gedanke, ihr so nah, in einer intimen Situation zu sein, erregte ihn gnadenlos! Einer seiner Vorlieben waren halterlose Nylons und Strumpfhosen. Inständig hoffte er, dass sie ihm am Wochenende eine solche Freude bereiten würde.

Der Freitag war für ihn ein Höllentag. Termine über Termine, die kein Ende fanden. Aus seinem letzten Termin kam er um sechzehn Uhr. Jeder, der im öffentlichen Dienst tätig war, wusste, was es bedeutete, am letzten Tag der Arbeitswoche um die Uhrzeit noch im Büro zu sein. Als er seinen Schreibtisch sah, hätte er kotzen können. Die Zettel türmten sich und einige Dinge konnten nicht aufgeschoben werden. Zähneknirschend zog er sein Sakko aus und krempelte die Ärmel seines Hemdes hoch. Seufzend machte er sich daran, die Akten zu sichten.

»Sie bekommen aber auch nicht genug!«

Erschrocken fuhr er mit dem Kopf zur Tür. Seine Chefin stand mit einem kleinen Plastikbeutel in der Tür und grinste ihn an. Darius freute sich sehr über den Überraschungsbesuch.

»Ja, es gibt einige Dinge, die müssen noch raus!«

Sie lachte. »Es ist Freitag, kurz nach achtzehn Uhr! Ich glaube kaum, dass heute noch was rausgeht!«